Zuhause auf Zeit für Uni-Kinder

Erste KiTa im Bonner Zentrum, Neubauten und Familienzentrum

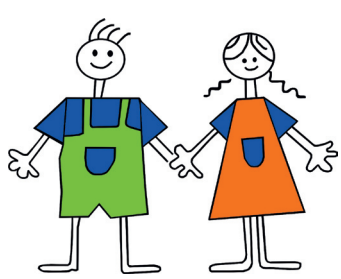
Im August nahmen insgesamt 35 Kinder von Eltern der Uni und aus Bonner Familien „ihre“ nagelneue Kindertagesstätte (KiTa) an der Adenauerallee in Betrieb. Universität und Studentenwerk schlossen damit gemeinsam eine Lücke und haben weitere Pläne für den Standort Endenich. Die größte Kindertagesstätte des Studentenwerks nahe der Rheinaue wurde jetzt zertifiziertes Familienzentrum. Und im Uniklinikum auf dem Venusberg entsteht zurzeit eine erweiterte Betriebs-KiTa.



Foto: uk

Ein buntes Strichfiguren-Logo an der Tür weist den Weg: Im Erdgeschoss des Newmanhauses an der Adenauerallee gibt es seit August eine KiTa – nur wenige Gehminuten von Hauptgebäude, Juridicum, Universitätsbibliothek und den Instituten im Lennéviertel entfernt. Die 35 Plätze waren schnell vergeben, und die elf für Kinder unter drei Jahren besonders begehrt. „Wir haben schon jetzt eine Warteliste“, sagt Frances Jäkel. Die erfahrene Erzieherin und Betriebswirtin leitet die neue KiTa, die die Universität und der Träger Studentenwerk Bonn gemeinsam eingerichtet haben.

Dafür wurden die ehemaligen Veranstaltungsräume der Katholischen Hochschulgemeinde zu hellen Spielzimmern, Schlaf- und Wickelräumen mit Bad umgebaut. Es gibt eine zentrale Küche im Erwachsenenformat und zusätzliche Küchenzeilen in Kinderhöhe zum Mitgucken und Helfen, einen Garten mit Spielgeräten und einen Abstellraum für Kinderwagen und Fahrradanhänger – nur Parkmöglichkeiten sind in dieser Lage rar. Sieben pädagogische Mitarbeiterinnen betreuen und fördern die beiden Gruppen. Nach erst zwei Monaten Betrieb ist alles noch im Wachsen, Ergänzungen an der Ausstattung wie das Abstimmen von Abläufen und allgemeinen Regeln.



Den Kindern ist das egal, und je mehr die Eltern in der Eingewöhnungsphase mitarbeiten, desto schneller fühlen sie sich sichtlich wohl. Die Großen ziehen gerade Jacken und Schuhe an: Sie wollen in den Hofgarten zum Kastaniensammeln. Die Jüngeren haben eine kleine Zwischenmahlzeit hinter sich und spielen. Mandelaugen, blonder Schopf oder schwarze Locken – in ihrem Alter funktioniert das Multi-Kulti-Miteinander ganz unbefangen.

Zusätzlich zu der zentrumsnahen KiTa Newmanhaus planen Uni und der Träger Stundentenwerk Bonn für die Standorte Poppelsdorf und Endenich in absehbarer Zeit ein weiteres Kooperationsprojekt „Auf dem Hügel“, eine KiTa für insgesamt 60 Kinder.

Familienzentrum: Beitrag zum Studienerfolg

„Lasst ihn ruhig los, ihr bekommt nachher einen Neuen“, ermuntern die Erzieherinnen – und Luftballons in den Farben der verschiedenen Kindergruppen steigen ins Blaue. Die Kleinen wissen, warum so viele Leute zu Besuch sind: Es gibt etwas zu feiern. Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum ist die Kindertagesstätte des Studentenwerks in der Rheinaue zertifiziertes Familienzentrum für alle Studierenden am Hochschulstandort Bonn – also der Uni und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg – geworden. Üblich ist sonst eine stadtteilbezogene Zuweisung.

Die KiTa am Rande der Bonner Rheinaue gehörte früher zum Deutschen Bundestag. Die sternförmige Anlage mit viel Grün drumherum erfüllt alle Voraussetzungen zum Wohlfühlen für 90 Kinder von vier Monaten bis zum Einschulungsalter aus vielen Nationen. Sie werden in sechs altersgemischten Gruppen betreut, die sich bei gemeinsamen Projekten auch treffen. Trotzdem lag vor dem Qualitätssiegel „Familienzentrum NRW“ ein langer Weg von der „Reservebank“ im Bewerbungsverfahren über viele Hürden mit tiefen Gräben dahinter. So nimmt Leiterin Jutta Deißler es im Rückblick sportlich-humorvoll, auch wenn das Verfahren alle Beteiligten Einsatz in der Freizeit und auch Nerven gekostet hatte. „Das Familienzentrum ist ein wichtiger Baustein für den Stu-

dienerfolg von studentischen Eltern“, sagt Geschäftsführer Alexander Bojanowsky. „Das heißt auch, dass wir den Austausch unter den Eltern noch weiter verbessern wollen. Ich bin Vater und kenne das Gefühl, mit bestimmten Problemen ganz alleine zu sein. In der Regel stellt man fest, dass sich die Probleme ähneln, und man kann sich gegenseitig unterstützen.“

Betriebs-KiTa Venusberg

Auf dem Venusberg wird derzeit gebaut. „Wer will fleißige Handwerker sehen?“ haben die Kinder beim Richtfest gesungen und gespielt. Sie verfolgen gespannt das Entstehen der neuen Betriebskindertagestätte auf dem Gelände des Universitätsklinikums. Als zweitgrößte an einem Uniklinikum in NRW bietet sie dann nicht wie bisher 100, sondern 140 Plätze für Kinder von Mitarbeitern bis sechs Jahren sowie Hortkinder im Grundschulalter. Der Neubau wird komplett aus dem Konjunkturpaket II finanziert. „Als familienfreundliches Unternehmen wollen wir uns auf die Bedürfnisse der Eltern einstellen und sie in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen“, sagt der Ärztliche Direktor Professor Dr. Michael Lentze. Voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni 2011 können die Kinder ihre neue Tagesstätte in Besitz nehmen – und das werktags ab 6.15 Uhr morgens ohne Ferienschließung. UK/FORSCH

Informationen und Kontakt: Sabine Paffenholz, Uni-Servicebüro für Eltern/Büro der Gleichstellungsbeauftragten: Tel: 0228/73-6565, E-Mail: use@uni-bonn.de; Regina Umbach, KiTa-Koordinatorin Studentenwerk Bonn, Telefon: 0228/42266635, E-Mail: umbach@studentenwerk-bonn.de

Ehrgeizig – aber locker

(Damen)Fußball im Hochschulsport

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Männer kickte sich bei der WM in diesem Jahr auf den dritten Platz – die deutschen U20-Damen wurden schon zum zweiten Mal Weltmeister. Auch im Bonner Hochschulsport sind die Fußballfrauen mit hohem körperlichen Einsatz, Spielfreude, Sinn für Strategie und technischem Feingefühl aus dem Schatten der Männer getreten.

Geschult werden die Fußballerinnen in dreigeteilten Trainingseinheiten mit Aufwärmphase, Technikübungen, einer Spieleinheit – und last but not least dem Ziel „Spaß soll es machen“. Im Sommer ist das Training auf dem Sportgelände Venusberg selten ein Problem. Was aber läuft im Winter? Generell wird bei Wind und Wetter trainiert. Ob der Hartplatz bespielbar ist, beantwortet im Zweifelsfall der Platzwart, Übungsleiterinnen und Spielerinnen verständigen sich aktuell per Mailingliste. Zusätzlich können sie jetzt zwei neue Angebote nutzen.

Denn in diesem Winter ermöglicht der Hochschulsport erstmals Damen wie Herren das Fußballspielen in der Dreifachhalle an der Römerstraße. Wer eine Gruppe von sechs bis zehn Spielern zusammenbringt, kann die Halle stundenweise buchen; eine Stunde kostet 15 Euro. Das Angebot gilt nur für Studierende und Bedienstete der Uni.

Neu im Wintersemester ist auch „Futsal“. Das kommt vom portugiesischen „Futebol de Salão“ und bedeutet Hallenfußball. In Kooperation mit dem Fußball-Verband Mittelrhein gibt es diese Variante nicht als Konkurrenz zum Fußball, sondern als Ergänzung und Unterstützung. Gespielt wird nach internationalen FIFA-Regeln mit einem speziellen Ball. Sprungreduziert, etwas kleiner und schwerer fördert er technische Fertigkeiten, steigert die Handlungsschnelligkeit und reduziert das Verletzungsrisiko. Männer wie Frauen können hier mitmachen, zu einem Kickteam gehören fünf Spieler inklusiv Torwart. UK/FORSCH



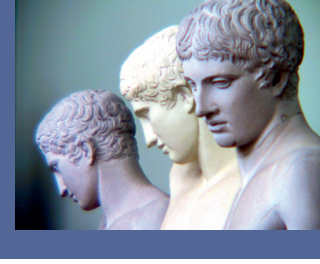
Foto: Hochschulsport

Informationen: http://www.sport.uni-bonn.de



Museen und Sammlungen

Die muss man gesehen haben!
Aktuelles unter: www.museen.uni-bonn.de



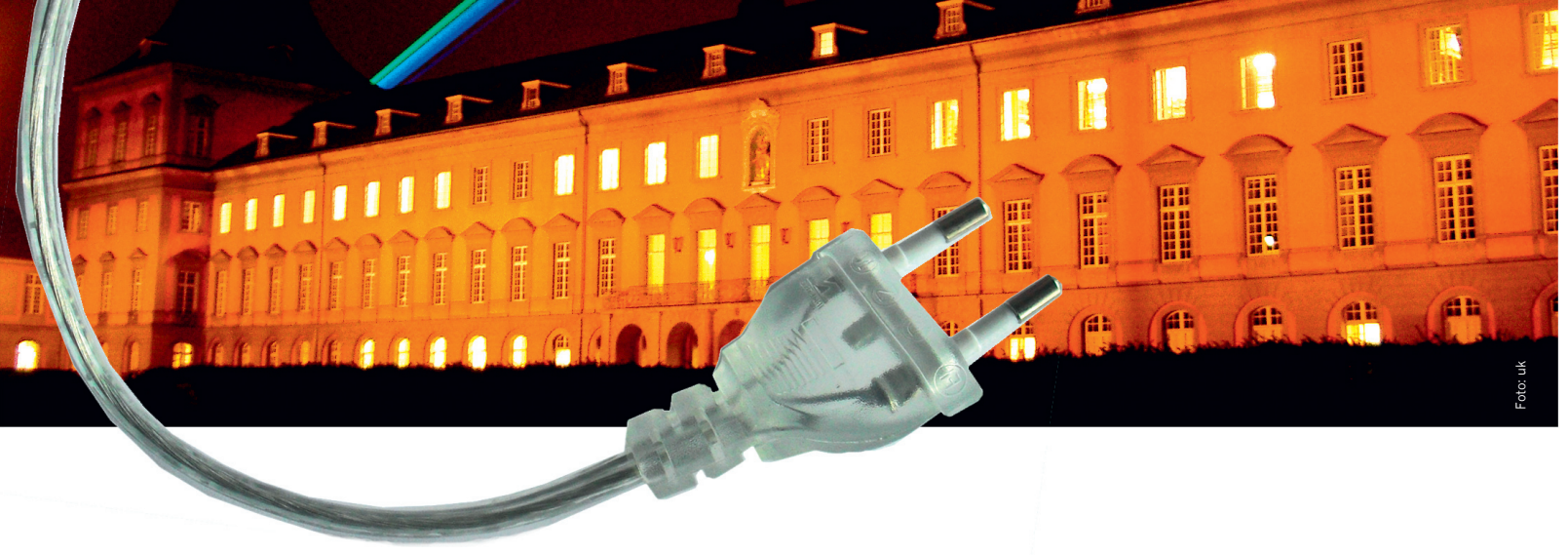


Foto: uk

Energie gezielter nutzen

Mehr als die Halbzeit geschafft: Projekt Energiemanagement

Energie in mehr als 300 völlig unterschiedlichen Gebäuden optimaler zu nutzen und dadurch Kosten einzusparen, ist eine große Aufgabe. Dafür sind viele unterschiedliche Maßnahmen notwendig. Nach zweieinhalb Jahren im Projekt „Energiemanagement“ unter Koordination der Abteilung 4.3 steht fest, dass sich die Arbeit auszahlt: Die Ausgaben der Universität sind schon jetzt deutlich gesunken.

Die Verwaltung der Universität hat das gleiche Problem wie jeder private Haushalt auch: Seit Jahren hat man einen relativ konstanten Energieverbrauch, nur die Kosten steigen immer weiter an. Beim durchschnittlichen Energieverbrauch eines Einfamilienhauses kann man das vielleicht noch zähneknirschend hinnehmen. Verbraucht man aber wie die Uni Bonn 4.800 mal so viel, nämlich rund 120 Millionen kWh im Jahr, ist es nötig, etwas dagegen zu tun. Das sah auch das Rektorat so und hat vor zwei Jahren dem Projektantrag zu einem gezielten Energiemanagement zugestimmt. Zunächst auf vier Jahre beschränkt, ist es in der Abteilung Technisches Facility Management des Dezernates 4 eingegliedert. Drei neue Projektstellen wurden dafür geschaffen. „Doch wir leisten nicht alleine die ganze Arbeit“, sagt Teamleiter Wolfgang Pütz. „Wir sind auf die Zusammenarbeit mit vielen anderen Abteilungen und Sachgebieten angewiesen. Das geht gar nicht anders.“

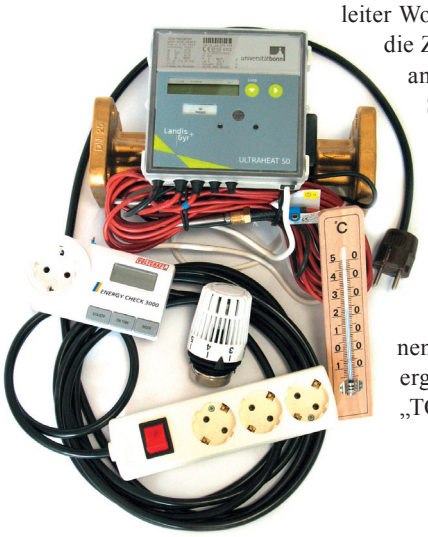


Foto: Wolfgang Pütz

Zuerst mussten die Energieverbräuche der weit über 300 Gebäude der Universität im einzelnen ermittelt werden. Daraus ergaben sich die so genannten „TOP 30“ – die Gebäude mit dem höchsten Verbrauch, die zusammen 80 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs ausmachen. „Bisher hatten wir nur die Daten vom Energiezähler des Versorgers. Wie sich aber die Verbräuche im einzelnen aufgeteilt haben, war für uns wie eine Black Box“, erklärt Wolfgang Pütz. Deshalb gibt es seit Ende September für die wichtigsten Verbraucher einen Zähler, der den Energieverbrauch misst. Diese Daten werden alle 15 Minuten an einen zentralen Rechner des Projektteams gesendet. Ein spezielles Programm verarbeitet sie zu Diagrammen weiter und ermöglicht Analysen. So kann das Team ganz genau sehen, wie hoch die Grundversorgung eines Gebäudes mit Energie ist, oder wann Spitzenlasten für den Verbrauch von bestimmten Medien sind. Mit Medien sind die Energiequellen der Uni gemeint: Fernwärme, Gas, Öl, Strom und Wasser.

Viele Teilziele schon jetzt erreicht

Mit Hilfe dieser Diagramme plant das Team dann die Optimierung der Energieverbräuche. Dabei wird zum Beispiel überprüft, ob man die Betriebszeiten eines Gebäudes nicht anpassen kann. Wird also ein Haus momentan von 5 bis 22 Uhr voll beheizt, schaut man, ob es nicht auch ausreicht, wenn die Heizung von 6 bis 21 Uhr in Betrieb ist. Außerdem werden alte Elektromotoren für Lüftungen und Pumpen durch neue, energiesparende Modelle ersetzt. Auch bei der Frischluftzufuhr kann Energie eingespart werden. So wurde eine neue „intelligente“ Technik in die Lüftung für die Hörsäle eingebaut: Durch sie wird nur Frischluft zugeführt, wenn die CO_2-Belastung in der Raumluft einen bestimmten Grenzwert überschreitet.

Aber auch auf kaufmännischer Seite konnten durch die neu ermittelten Daten schon Einsparungen er-



Zu gewinnen: Energiemessgeräte

Statt unseres gewohnten Bilderrätsels hat sich diesmal das Projektteam Energiemanagement eine Schätzfrage ausgedacht. Die zehn Einsender, die am nächsten drankommen, gewinnen jeweils ein Energiemessgerät.

Frage: Wie lange muss ein durchschnittlicher Freizeitradler in die Pedale treten, um den Energiebedarf eines Büroarbeitsplatzes – bestehend aus TFT-Monitor, PC und Drucker – für eine Stunde zu erzeugen?

Lösungen bitte bis zum 30. November per Mail senden an: forsch@uni-bonn.de

zielt werden. Zum Beispiel haben die Stadtwerke Bonn nach Verhandlungen über den Preis für die Fernwärme die Abschlagszahlungen deutlich reduziert. Auch die Verhandlungen mit dem Stromanbieter brachten Anpassungen zu Gunsten der Uni. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Prüfung und Korrektur von Plänen für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der Universität unter energieeinsparenden Aspekten. „Man sieht also, wie viele verschiedene Bereiche beim Energiemanagement zusammen arbeiten müssen: Von Heizung/Sanitär, Lüftungstechnik, Elektrotechnik über das kaufmännische Facility Management bis hin zum Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW sind alle an den Prozessen beteiligt“, beschreibt der Teamleiter.

Jeder sollte zum Energiesparen beitragen

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die Energieverbräuche durch die Sensibilisierung der Mitarbeiter zu reduzieren: Sie sollen gezielt informiert werden, was sie zum Energiesparen beitragen können. Fast jeder kennt entsprechende Maßnahmen aus dem privaten Bereich, aber im Büro hört die Motivation dann auf – man muss ja nicht dafür bezahlen. Allein wenn die Raumtemperatur um 1 Grad gesenkt wird, kann bis zu 6 Prozent Energie eingespart werden. Statt häufigem Kipplüften, während die Heizung unter dem Fenster weiterläuft, gilt: Heizung aus, Fenster zum Stoßlüften weit öffnen. Jeder sollte das Licht und den Rechner ausschalten, wenn er für längere Zeit den Raum verlässt. Und Treppen laufen anstatt Aufzug fahren hält nicht nur den Kreislauf fit, sondern spart auch Energie. Die Mitarbeiter müssen außerdem langfristig motiviert werden – denn sie sollen sich nicht nur für eine Woche energiebewusst verhalten, sondern möglichst immer. Und das wird sich wahrscheinlich auszahlen. Denn der Projektauftrag sieht auch eine nutzerspezifische Budgetierung der Energie für jedes Institut vor. Das bedeutet, dass nicht mehr die Universität zentral die Energiekosten für alle Einrichtungen finanziert, sondern jede für sich selber bezahlen muss. Die Uni stellt dafür einen Betrag zur Verfügung. Dafür wird das Energiemanagement einen gerechten Verteilungsschlüssel entwickeln. Grundlage sind die Daten der neuen Zähler in den Gebäuden.

18 Monate wird das Projekt Energiemanagement auf jeden Fall noch laufen. „Am Ende gehen wir von Einsparungen von 15 bis 20 Prozent aus. Dann wäre der Energieverbrauch auf etwa 100 Millionen kWh pro Jahr gesenkt“, beschreibt Wolfgang Pütz den Ausblick. Damit würde die Uni im Jahr „nur noch“ so viel verbrauchen wie 4.000 Einfamilienhäuser.

THOMAS DITTKO/FORSCH



Podcasts für alle

Eigene Filme gegen Pauschale

Als bundesweites Pilotprojekt „Sehen, Hören, Verstehen“ mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor drei Jahren gestartet, ist uni-bonn.tv nun eine feste Größe innerhalb des Dezernats 8/Wissenschaftsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit. Ob Wissenschaft, Hochschulalltag oder besondere Ereignisse: Alle Einrichtungen der Universität können gegen einen kostendeckenden Beitrag eigene Podcasts in Auftrag geben. Informationen und Kontakt: E-Mail: klaus.herkenrath@uni-bonn.de; Telefon: 0228/739464; www.uni-bonn.tv;

Siehe auch Interview „Last but not least“ mit dem Koordinator Klaus Herkenrath auf Seite 52.

ENerGO®+
das WEB-Portal für energieeffizienzanalyse

Kommunikationsplattform für Energieeinsparmaßnahmen
ENerGO®+ bEfficient

Online-Visualisierung mit
ENerGO®+ View

Kundenspezifisches Berichtswesen mit
ENerGO®+ OpenReport

Energieeffizienzanalyse mit
ENerGO®+ Expense

Berg – die Energieoptimierer®

Berg GmbH Ein Tochterunternehmen der GÖRLITZ AG
Fraunhoferstr. 22 D-82152 Martinsried Tel.: 089/379160-0 Fax: 089/379160-199 www.berg-energie.de

berg